

# Lichtenstein-Glauburger Tageblatt

## Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Höhndorf, Adlik, Bensdorf, Nieder-, St. Egidien, Heinrichs, Marien, Riedelsel, Ottmannsdorf, Röllsen St. Nicolas, St. Jacob, St. Michael, Staudendorf, Varn, Niedermühlen, Schönbach und Linsheim

### Amtsblatt für das Reg. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Alteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

66 Ausgäng.

Nr. 214.

Bereitstet Zeitung  
im Amtsgerichtsbezirk

Mittwoch, den 15. September

Haupt-Intendantenorgan  
im Amtsgerichtsbezirk

1915.

## Zeichnet die dritte Kriegsanleihe!

### Verkauf von geräuchertem Speck

findet Freitag, den 17. September 1915 nur an Lichtensteiner Einwohner und nur in Mengen bis 2 Pfund an den einzelnen Haushalt statt.  
Die Ware wird von 2 Uhr ab gegen Karten im Verkaufsraum im Rathaus abgegeben.

Die Bezahlung ist in der Stadtloge im Laufe der Vormittagsstunden und von 3 Uhr ab im Stadtvorordneten-Sitzungszimmer (neben dem Sparraum) zu leisten. Preis 1,55 Mf. für 1 Pfund.

Der Stadtrat.

### Bekanntmachung, die Auszahlung der reichsgesetzlichen Unterstützungen betrifft.

Um dem großen Andrang bei den Auszahlungen vorzubeugen, machen wir hiermit bekannt, daß dieselben fünfziglich im Stadtvorordneten-Sitzungszimmer vor-

genommen werden sollen, und zwar geordnet nach Buchstaben.

Es werden gezählt an die Empfänger, deren Namen die Anfangsbuchstaben

A - F	haben, von 8 - 9 Uhr,
G - V	9 - 10 vormittags
W - R	10 - 11
S, Sch, St	11 - 12
und T - Z	12 - 1 mittags.

Als Zahltag kommen nur der 1. und 16. eines jeden Monats in Frage. Sollen diese Tage auf einen Sonn- oder Feiertag, so erfolgt die Auszahlung am folgenden Werktag.

Wer an einem anderen als dem Zahltag erscheint, hat keinen Anspruch auf geordnete Abfertigung.

Lichtenstein, am 14. September 1915.

Der Stadtrat.

### Strümpfe und Handschuhs-Zählung.

Das Reichsamt des Innern hat eine Zählung der am 15. September 1915 in Deutschland vorläufigen bauzwollenen Strümpfe und Handschuhe angeordnet, einschließlich der Mengen, die aus den in den Fabriken vorhandenen, für die Verarbeitung freien Garnen und Stoffen noch hergestellt werden können.

Von dem Ergebnis der Aufnahme wird es abhängig sein, ob und welche Mengen zur Ausfuhr zugelassen werden können.

Da für „gestrickte“ Strümpfe und Soden vermutlich keine oder nur wenig Ausfuhrbewilligungen nachgefordert werden dürfen, so ist der Wert darauf gelegt worden, diese gesondert aufzuführen.

Es wird deshalb gebeten, die vom Stadtrat ausgegebenen Fragebogen recht vollständig auszufüllen und alle Bestände zu erfassen, auch diejenigen, die sich für Rechnung des Betreibenden außer dem Hause befinden (bei Heimarbeitern, Färbern, Bleichern usw., ferner in Konfektionshäusern innerhalb Deutschlands).

Die Angaben werden streng geheim gehalten und kommen nur zur Kenntnis der anfragenden Behörden.

Auf Veranlassung des Königlich Sachsischen Ministeriums des Innern werden jeden Beteiligten 3 gleichlautende Fragebogen (für Strümpfe und Handschuhe getrennt) zugeschickt, wovon 2 Stück in gleichlautender Ausfertigung bis 22. September — und zwar unmittelbar oder durch Vermittlung des Stadtrats — an die Handelskammer in Chemnitz einzusenden sind, während das dritte Stück zurückbehalten werden kann. Diejenigen, welche keine Fragebogen erhalten haben, wollen sie in der Postkasse entnehmen.

Es kommen Fabrikanten und Händler in Betracht, bei denen ein Bestand mehr als 10 Tausend baumwollene Strümpfe oder Handschuhe zu erwarten ist.

Lichtenstein, am 14. September 1915.

Der Stadtrat.

### Das Blattgleis.

\* Der Reichskanzler weilt beabsichtigt einer Besprechung mit dem König und dem Ministerpräsidenten Großherzog von Hessen in München.

\* Paul „Deutscher Tagesschreiber“ hat, wie „Az. Er“ aus Petersburg erfahren, der Zar den General Ruski zu seinem Generaladjutanten ernannt. So will man beweisen, daß Ruski der Oberkommandierende sei.

\* Ein aus einem Gefangenentaler bei Eissen entflohenen französischen Feldwebel wurde, als er die Holländische Grenze bei Gronau überschreiten wollte, von einem Grenzposten erschossen.

\* Der „Felt. Jg.“ zu folge wird aus Mailand ge-

meldet: Die Offizierschule in Modena entließ 3000 Unteroffiziere zur Front.

\* „Havas“ meldet aus Rom: Die japanische Militärmision ist von Benedix nach der italienischen Front aufgebrochen.

\* Der russische Gesandte in Cetinje, Biers, ist aufgrund wegen hohen Alters abberufen worden.

\* Der Bruder des Königs Konstantin (Griechenland) wurde zum Oberbefehlshaber der Kavallerie in Saloniiki ernannt.

\* Nach Meldungen aus Bukarest berichtet die „Searia“, daß man auf dem dortigen Telegraphenamt einem weit verzweigten Spionagesystem auf die Spur gekommen sei. Der englische und der russische Ge-

meinde wurden von den Beamten mit wichtigen Informationen versorgt, die sich namentlich auf Verbündungen der rumänischen Regierung bezogen.

\* Verschiedene Blätter bringen eine Petersburger „Tempo“-Meldung, nach der in Petersburg der Verbündungsstatus hergestellt wird. Nachts sei jeder Bürkle unterjagt. Längs der Küste seien schwere Geschütze aufgestellt.

\* Republicain erzählt aus Mjat: Da Rumänien nicht bekannt, daß zwei Boote mit Insassen des verlorenen Transports „Bille de Moskau“ von englischen und schwedischen Schiffen auf der Höhe von Oran aufgenommen wurden.

### Die Stadt-Bibliothek Lichtenstein

in Mittwoch von 12 - 1 Uhr und Sonntags von 11 - 12 Uhr geöffnet

## Hundertische Erfüllung.

Tiecapitale werden in Paris die Augen unserer Landstreiter in so großer Weise verdeckt worden, daß ihre Größe durch das überdeckt ist. Sie selbst das Generalstaatsamt von London hat eine unerwartete Tat und verlangt die Aussetzung der Nation, die es verordnet hat. Wenn Anarchisten unter den Verteidigern Bomben werfen, ist das einzige Ergebnis der Entdeckung, die Anarchisten aufzufinden, und dies ist auch das Ergebnis des deutschen Anarchismus.

Zo schreibt die "Times". Wir haben ihr folgendes zu antworten: Wir wissen ganz genau aus der Geschichte des englischen Kolonialkriegs, aus der Revolte des englischen Kolonialkriegs, daß einzige Verteidigung nur deshalb noch nicht das Königliche Schloß in Berlin zerstört und ganz ohne Rücksicht auf Bestimmungen des Volksgerichts Tausenden friedlichen Bürgern in Deutschlands Hauptstadt getötet haben, weil es ihnen nicht möglich ist, die Hauptstadt Deutschlands zu erreichen. Wir können deshalb den Bruch der "Times" nicht ernst nehmen und sind davon überzeugt, daß ihm ein gut Teil Lüchte zugrunde liegt. Wäre dem nicht so, so hätte die englische Presse mindestens einen Wort der Entschuldigung über die Angriffe französischer Kämpfer auf Karlsruhe haben müssen, die am besten letzten Tage vorgenommen wurden, als sich große Menschenmengen in den Straßen befanden. Aber sie hat sich geschämt, ihre Verbündeten, die hauptsächlich "Bomben in Menschenmengen warfen", Anarchisten zu nennen, sondern sie hat diese Nachricht frontlos als Heldentat geprahnt. Sie hat auch kein Wort des Tao-Los gefunden, als französische Kämpfer noch vor der Kriegserklärung, am 2. August Bomben auf die Vorstädte von Kürnbach warfen und damit die Art des Kampfes in die Methoden des modernen Krieges einführen, die unsere Feinde uns jetzt zum Vorwurf machen.

Die "Times" schreibt, daß diese Zeppelinangriffe nicht wie eine Bitte um Frieden aussiehen. Darin haben sie vollkommen recht. Aber auch diese Worte entsprechen nicht den Empfindungen desjenigen, der sie gesprochen hat. Denn man wußte in der Redaktion der "Times" auch vor den Angriffen unserer Zeppliner ganz genau, daß Deutschland niemals um Frieden bitten wird, ja, daß es noch keinen Schritt attan hat, um ihn herbeizuführen, daß der Wunsch unserer Feinde der Vater der Krieger ist, die darüber in die Welt gesetzt wurden, und daß die allgemeine Kriegslage uns höchstens voraussehen könnte. Friedenswünsche unserer Feinde, wenn sie gekennzeichnet werden sollten, im Erwägung zu ziehen — soll sie sich mit den von uns aufzustellenden Kriegszielen vereinbaren lassen.

### Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 13. September.  
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Auf dem linken Ufer der Oder zwischen Friedrichstadt und Jacobstadt ist der Feind aus mehreren Stellungen geworfen. Weiter südlich nach er aus. Die folgenden deutschen Truppen erreichten die Straße Edengrafen 20 Kilometer südlich von Jacobstadt-Rosicki. Auch zwischen der Straße Südpark-Turmburg und der Straße unterhalb Wilna ist die Vorbewegung im Gang. Die Bahnhof Wilna-Turmburg-St. Petersburg wurde an mehreren Stellen erreicht. Am Niemenbogen östlich von Großenblitz die Verfolgung in Aktion. In der unteren Schwartau sind mehrere starke Befestigungen des Feindes abgeschlagen. Es wurden gestern über 3000 Gefangene und 1 Geschütz und 2 Maschinengewehre eingeschossen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Der Feind ist im Rückzuge, es wird dichter gejagt. Mehr 1000 Russen wurden zu Gefangenen gemacht.

### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Der Widerstand des Gegners ist auf der ganzen Front gebrochen. Die Artillerie in Richtung auf Posen ist im Gange.

### Südostlicher Kriegsschauplatz.

Die deutschen Truppen haben gestern nachts und frühestens von Tarnopol mehrere starke feindliche Angriffe blutig abgewehrt und dabei einige Hundert Gefangene gemacht. An der Nacht wurde eine aktuelle Stellung, etwas Kilometer westlich der bisherigen gelegen, unbhindert vom Feuer, eingenommen.

### Überste Heeresleitung.

Der österreichische Generalstabbericht.

Wien, 13. September. Amtlich wird verlautbart: Die russischen Angriffe gegen unsere österreichische Front dauern an. An der Donau mündung wurden starke feindliche Kräfte verdrängt. Der Kampf führte an zahlreichen Stellen zu einem Handgemenge. In den Südtürkenbergen nordwestlich von Strasburg brochen mehrere russische Vorstoße unter dem Kreuzfeuer unserer Batterien zusammen, andere wurden mit dem Feuer abgewiesen. An der Nacht bezwangen die bei Tarnopol kämpfenden Verbündeten Truppen eine auf den Höhen östlich von Silow und Jesiernia eingerichtete Stellung, die an unsere auf dem Ch-

auer der mittleren Straße befindliche Front anläuft. Die Bewegung wurde vom Feind nicht gehörig. Bei Nowo Aleksinie sind heftige Kämpfe im Gange. Letztlich von Turino sind unsere Truppen an die Eisenbahn vorgedrungen. In der Nacht von Tarnopol waren wir den Feind an mehreren Punkten, wobei sich das Wiener Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 24 besonders hervortat. Die 1. u. 2. Infanterie in Tarnopol nahmen bei ihrem vorsichtigen Angriff auf das Dorf Schuratz 9 Offiziere und 1000 Mann gefangen und erbeuteten 5 Maschinengewehre.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,  
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant

### Eine Verschwörung gegen Großfürst Nikolai?

Teplitz-Schönau, 12. September. Über die politischen Ursachen der Absetzung des Großfürsten Nikolai werden jetzt nähere Einzelheiten bekannt. Der österreichische kaiserliche Widerstand, als die liberale Unruhe begann. Auf ihm versucht sind vor allen die Bestrebungen für Bildung des Schwarzen Blocks zurückzuführen, der die reaktionären Kräfte sammelte. Es ist kein Geheimnis, daß der Großfürst neuerdings einen Schritt gegen die Tuma plant. Noch wenige Tage vor seiner Absetzung veröffentlichte sein Statt "Petrogradski Wiedenrost" einen Aufruf gegen die "sozialistische" Tuma, der ungeheures Aufsehen verursachte. Eine Verschwörung gegen das Leben des Großfürsten wird bezeichnenderweise erst jetzt nach seiner Absetzung aufgedeckt. Die Polizei nahm 50 Verdächtigen vor.

### Der Krieg mit Italien.

Wien, 13. September. Amtlich wird verlautbart: An der italienisch-deutschen Front nahmen gestern die Truppen in den Nächten von Alitsch und Tolmein mit unvermindelter Festigkeit ihren Fortgang. Wieder wurden alle Angriffe unter schweren Verlusten der Italiener zurückgeschlagen, wieder behaupteten unsere Truppen ausnahmslos alle Stellungen. Im Raum von Alitsch setzte der Feind, nachdem vormittags ein Angriff auf den Roombon und ein Durchbruchversuch gegen die Höhe dieses Berges gescheitert waren, nachmittags Kräfte von Südwesten her gegen den Roobozes und die Soltabat Planina an. Gegen Abend war auch dieser Vorposten abgeschnitten. Die italienische Artillerie beschoss hier die Ansammlungsmöglichkeiten ihrer eigenen Infanterie mit sichtlicher Wirkung. Im Bereichsgebiete, wo der Feind schon in dem vorstrebigen Kämpe über 500 Mann verloren hatte, brach gestern nachmittag wieder ein Angriff zusammen. Den Tolmeiner Brückenkopf griffen die Italiener viermal vergeblich an. Weiter südwärts herrschte verhältnismäßig Ruhe. An der Tieferer Front waren neuerliche Annäherungsversuche des Feindes gegen unsere Pavona-Stellung ebenso erfolglos wie alle früheren. Vor der Grenzbrücke liegen weit über hundert tote Italiener.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:  
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

### Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 13. September.  
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Ein feindliches Flugzeug wurde bei Concrei, ein zweites über dem Walde von Montacon (nordwestlich von Verdun) abgeschossen. Die Insassen des ersten sind gefangen, die des anderen tot.

In letzter Nacht wurde ein Luftangriff auf die Befestigungen von Soutthak durchgeführt.

### Überste Heeresleitung.

#### Ergebnisse zur See.

##### Drei Dampfer versenkt.

London, 13. September. Nach einer Kondensationsmeldung in der Dampfer "Ashmore" (2519 Bruttotonnen) versenkt worden. 4 Mann der Besatzung werden vermisst, die übrigen wurden gerettet.

Christiania, 13. September. Ein deutsches U-Boot hat am 10. September 12 Seemeilen südlich von Kristiansand das norwegische Schiff "Fretor", das mit Steinkohle beladen war, in Brand gesetzt. Die Besatzung von 7 Mann wurde von einem Fischerboot aufgenommen und an Land gebracht. Sie sah aus, daß der Dampfer "Seebühne" am 11. September östlich von Swinemünde Feuer von einem deutschen Unterseeboot angehalten worden sei. Der Dampfer habe ein Boot zum Unterseeboot gesetzt. Nach 10 Minuten erhielt der Dampfer die Erlaubnis zur Weiterfahrt.

Paris, 13. September. Nach einer "Tempo"-Meldung aus St. Nazaire hatte der aus Montreal dort eingetroffene englische Dampfer "Norfolk" 23 Mann der Besatzung des englischen Dampfers "Mimosa" an Bord. Die "Mimosa" war 17 Meilen südwestlich Ostwest von einem deutschen Unterseeboot versenkt.

### Zwei feindliche Dampfer vernichtet!

Berlin, 14. September. Vom "Vossischen Zeitung" wurde der französische Dampfer "Andrea Doria" auf der Route von Mailand nach Frankreich festgestellt und ein Benzillager ausgeschoben, was von einem deutschen Unterseeboot torpediert und versenkt.

Christiania, 13. September. Der Motorschoner "Sindbad", mit Steinkohle nach England bestimmt wurde, dem Morgenblatt zeigte, gestern Morgen von einem deutschen Unterseeboot in Brand gesetzt. Die Besatzung wurde gerettet. Anmerkung der Redaktion: Steinkohle ist Baumwolle.

### Ein feindliches Unterseeboot in der Zille.

Berlin, 14. September. Nach dem "Volksblatt" meldete ein französischer Torpedobootsleutnant, daß ein französisches Unterseeboot vor einigen Tagen in die feindlichen Fangnetze an der belgischen Küste geraten sei. Die Mannschaft rettete sich.

### Untergang eines russischen Dampfers.

Saint-Petersburg, 13. September. Die "Adua", 10.000 ts. M., beim Transport von Häftlingen von Sigo nach Revel geriet der russische Dampfer "Zebino" auf eine russische Mine und sank. Etwa 200 Personen, darunter viele aus höheren Ständen, sind ertrunken.

### Vor einem neuen Dardanelles-Angriff.

Wien, 12. September. Die "Neue Freie Presse" meldet aus Athen: Blättermeldungen berichten von der Ansammlung verbündeter Truppen an den Dardanellen. Andros und Lemnos sind in ungewisse Herrscher verwandelt. Gegenwärtig befinden sich auf Andros 115.000 Mann verbündeter Truppen, davon 45.000 Mann Engländer, osmanische Freiwillige und australisches Militär. 70.000 sind französische Truppen, die vor einigen Tagen mit Zweckdampfern eingetroffen sind. Mit diesen Verstärkungen werden die Streitkräfte der Verbündeten, die bis jetzt 200.000 Mann stark waren, auf 350.000 Mann gebracht. Diese Zahl wird für entscheidende Operationen an den Dardanellen für ausreichend erachtet, doch werbt die Ausbildung der Föderation durch die Verluste in den Kämpfen die Erfordernis von weiteren 150.000 Mann vorbereitet, die Frankreich allein stellen wird. Es sind bereits 40.000 Mann von Marseille unterwegs.

### Niederlage der Engländer im Irak.

Konstantinopol, 13. September. Privaten Nachrichten aus Bagdad zufolge haben die kleinen Stämme nördlich von Aslet-al-Abedim gegen die Engländer mit der Niederlage und Flucht des Feindes gerechnet, der große Verluste erlitten und eine Menge Munition im Stich ließ. Die Lage der Engländer, die schon infolge der Aufstände der inslischen Truppen übel war, hat sich jetzt verschärft, da sie von allen Seiten von den Stämmen angesichter werden.

### Deutsches Reich.

Dresden. (Ein Telegramm König Friedrich August an Generaloberst v. Hauffen.) Der Generaloberst Arth. v. Hauffen erhielt vom König von Sachsen folgendes Telegramm: „An dem Tage, an dem Sie vor einem Jahre von Ihrem verantwortungsvollen Posten als Oberbefehlshaber der dritten Armee leider Krankheitslos zurücktreten müssten, gebense ich Ihnen, mein lieber Generaloberst von Hauffen, in aufrichtiger Dankbarkeit. Es wird für Sie immer eine erhabende Erinnerung bleiben, an dem unvergleichlichen Vordringen unserer Truppen durch Polen und Frankreich an so hoher Stelle verdienstvollen Anteil zu haben.“

### Friedrich August.

Berlin. Nagelung des Eisernen Hindenburg durch die Kronprinzessin. Am Montag vormittag verließ die Kronprinzessin, wie die "A. Z." meldet, mit ihren vier Söhnen den Eisernen Hindenburg auf dem Königsplatz und bogte mehrere goldene und silberne Sägel.

(Der Großherzog von Baden bei Hindenburg.) Der Großherzog von Baden hat in den letzten Tagen dem Oberbefehlshaber im Dienst, Generalfeldmarschall von Hindenburg, einen Besuch abgestattet und verschiedene Truppenteile in Rußland und Österreich besichtigt. Am 7. beobachtete der Großherzog die vor kurzem eingenommene Festung Gradiška, insbesondere die Orte und Stadtteile, wo britisches Truppen gesammelt und sich ausgesiedelt haben. Auf der Rückreise traf der Großherzog in Berlin ein und stattete der Kaiserin im neuen Palais einen Besuch ab.

(Krone Eröffnungen.) Der "Reichsanzeiger" veröffentlicht u. a. eine Verordnung über die Anerkennung des Reiches über den Abfall von Wallachien und des Staates von Rumänien und über die Erteilung von Verdienstorden.

(Spanische Freude über Deutschlands Sieg.) Wie der "Berliner Volksblatt" aus Madrid erzählt, gibt der dortigen Presse folgende Mitteilung des deutschen Botschafters, des Prinzen von Asturias, zu: Auf Grund der von den verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Heeren in Spanien erzielten Erfolge, deren Krönung in Madrid die Einnahme von Zaragoza gewesen, hat die deutsche Botschaft in Madrid jetzt als aller gesellschaftlichen Feiern annehmbaren Personen in möglichster Freude und Zeremonie feiern wollen, daß es ihr nun möglich ist, jedem einzelnen eine Erwidernwoche zu lassen. Sie sieht sich genötigt, die Gesäßigkeit der Presse in Anspruch zu nehmen, und spricht auf diesem Wege ihren aufrichtigen Dank aus.

Anmeldungen nehmen wir spesenfrei entgegen.

# Neue 5% Kriegsanleihen

Zeichnungspreis

Bayer & Heinze

Abteilung Lichtenstein-Callenberg.

## Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 14. September 1915.

### Ergebnisse vom Weltkrieg 1914.

14. September:

französischer Vortrag aus Paris zurückgewichen. Er war erklärt Anteilen französischer europäischer Staaten in Amerika für unvereinbar mit Neuheitlichkeit.

\* - Die Wettervorhersage für morgen lautet: Weit trübe, fächer, keine wesentlichen Aenderungen.

\* - **Einslösung von Zinscheinen.** Wie uns die Firma Bauer & Heinze, Abteilung Lichtenstein-Callenberg, mitteilt, löst dieselbe von heute ab jährl. bis zum 1. Oktober 1915 fällig werdenden Zinscheine an ihrer Kasse ein. Ebenfalls wird die Emission jährlicher Zinscheine der ausländischen Anleihen, soweit dies in Bezug auf die jetzige Lage möglich ist, prompt besorgt. Die Firma erklärt sich auch bereit, Zinscheine, die erst später z. B. am 1. Januar 1916 fällig werden, schon jetzt ohne Abzug einzulösen, falls die Beträge zur Bezeichnung auf Kriegsanleihen Verwendung finden sollen.

\* - **Einslösung der Zinscheine der Reichskriegsanleihen bei den Postanstalten.** Zur erleichterung der Einslösung der Zinscheine der Kriegsanleihen sind die Reichs-Postanstalten angewiesen worden, die Zinscheine der Reichskriegsanleihen künftig — zunächst versuchsweise — in Zahlung zu nehmen oder gegen bar umzutauschen. Die am 1. Oktober fälligen Zinscheine der ersten Kriegsanleihe werden bereits vom 21. September ab eingelöst. Hierdurch wird hoffentlich allen denen, die bisher wegen Schwierigkeit der Einslösung der Zinscheine von der Bezeichnung auf die dritte Kriegsanleihe absehen, der Entschluss zum Beziehen erleichtert werden. Die Zahlungen auf die dritte Kriegsanleihe werden noch bis zum 22. September, mittags 1 Uhr, bei allen Postanstalten entgegengewonnen.

\* - **Kartoffelpreise.** Nach Mitteilung des Kreislaender Kartoffelmarktberichts notierten dort Ende voriger Woche frühe Sorten Kaiserkrone, Frühroten, frühe Ertragssorte 3 Mf. 3-40 Mf. mittelfrühe Sorten 40-45 Mf. Der Marktbericht hält ein weiteres Zurückgehen der Kartoffelpreise vorstellbar für gewisslos.

\* - **Kriegsanleihe.** Das Sparkassenkuratorium in Berlin-Schöneberg gibt bekannt, daß bei der Stadtsparkasse als Bezeichnungsfeste Zeichnungen angenommen werden: „Sowohl die Bezeichnung auf Spartenlagen geändert wird von einer Kündigung abgelehnt mit der Mahnung, daß Beträgen bis 1000 Mark einschließlich auf ein Buch in einer Summe am 18. Oktober 1915 beglichen werden, höhere Zeichnungen in den festgelegten vier Raten. Zahlungen auf Zeichnungen an anderen Stellen können nur unter Bedingung der fakultativen Kündigungserklärung geleistet werden.“ Zur Vereinfachung der Buchungs- und Verrechnungsarbeiten werden bei den Sparkassen in der Regel die Zahlungen, soweit solche nach den vorliegenden Grundsätzen in Raten zu leisten sind, nicht zu den einzelnen vier Terminen, sondern am 18. Oktober, dem ersten Zahlungstermin, in ganzer Summe von der Sparkasse abgeschrieben. Volksschule und dem Rechner die Anteilebezüge an 5% vom 18. Oktober 1915 ab gutgerechnet. Der Einlageverleiher hat aber für die Ratenbeträgen bis zu den einzelnen Ratenabnahmeterminen vom 18. Oktober ab bis 21. November bez. 22. Dezember und bez. 22. Januar nur Anspruch auf die Sparkassenzinsen von in der Regel 3 1/2%. Die hierauf sich ergebende Abschiffung von 1 1/2% ist zu Lasten des Rechners zu verrechnen. Aus dieser Verrechnung ergibt sich das gleiche Resultat, als wenn die Abschreibung von der Sparkasse ratenweise gerichtet. Alle etwaige Rätsel ergeben sich hieraus nicht, solche werden überhaupt von keiner Sparkasse in Ansatz gebracht.

\* - **Auf dem Marsche.** Eine Abteilung des 104. Inf.-Regiments aus Chemnitz, die sich auf dem Wege nach Cossen bei Zwickau befand, zog heute Mittag mit klingendem Schlag durch unsere Stadt und hielt im Gasthof zum „Goldenen Hahn“ kurze Rast.

\* - **Von Hand zu Hand** geht das ins Auge: „Lichtenstein-Callenberg“ Tagesblatt“ und jeder möchte das schriftlich erwarte Heimatblatt werben, um vor allem zu jenen, was sie in der Heimat erzielt hat. So macht das „Lichtenstein-Callenberger Tagesblatt“ im Straßengraben oder im Unterland die Runde und verbreitet das Preisbericht der sieben Kreiszeitungen, welche natürlich bei den in den vorderen Linien liegenden ein besonders großer ist. Bestellungen auf Versand an unseres „Lichtenstein-Callenberger Tagesblatt“ werden jeden Tag entgegengenommen und mit gewohnter Pünktlichkeit ausgeführt.

## Sachsen im Felde und in der Heimat

bringt in Nummer 10 einen lebhaften Artikel von Alphonse Baquet, dem Dezernenten für Presse und Zeitung beim XVIII. Armeekorps; er zeigt vor allen Dingen dem Auslande, wie hervorragend sich auch die deutsche Organisation in unseren Gefangenengelagern zum Wohle der Gefangenen bemüht macht. Für die Gefangenen, die Paul Schneider uns im Titelbild verjüngt, könnte dieser Artikel, wenn sie ihn lesen könnten, ein schöner Trost sein. Was unsere sächsischen Krieger im Felde geleistet haben, darüber berichtet unter dem Titel „Die Krieger bei Graona“ Arztstabsarzt Stumpf. In einem eigenartigen Gegensatz stehen die Bilder von C. J. Oberh und Professor Hugo Ungeritter. Auf dem einen erleuchtet man die gemäthsolle Aet, mit der der sächsische Artillerist sein behagliches Heim improvisiert und auf dem anderen, wie er als Kriegsgefangener Träumgängen durch das brennende Passchendaele laufen. In der Heimat aber wohnt der schöne Friede. Zwei prächtige Aufnahmen aus dem Erzgebirge von Hermann Krause zeigen von dem künstlerischen Hausschaff seiner Bewohner. Die ganze Familie, die da höflich und den basteindlichen Holzschnüren, der da Modelleur und Chronograph ist. Das Bildnis des Knechtlin Johann Georg mag nun noch die Szenen im Felde daran erinnern, daß die sächsischen Frauen wie zu Beginn des Feldzuges immer noch unermüdlich sind in der Sorge für die, die so draußen kämpfen für ihr Vaterland.

\* - **Die 195. Verlustliste** der 8. Sächs. Armee weist u. a. folgende Namen auf:

### Gefallen:

Klemm, Rich., Unteroffizier, Niedermäissen.  
Müller, Max., Reservist, Hohnhorst.

### Schwer verwundet:

Müller, Rich., Unteroffizier, Lichtenstein.

### Leicht verwundet:

Weißer, Paul, Reservist, Stangendorf (Gesäß).

Müller, Max., Geheimer, Heinrichsroth.

### Bernickt:

Müller, Martin, Soldat, Kubitschnappel.

### Krank:

Göderl, Emil Hermann, Soldat, Möhl. St. Niel.

**Bernodori.** (Vortrag.) Morgen Mittwoch abends 8 Uhr wird im Gasthof zu Bernodori von Kräutlein wieder ein Vortrag über Häuglingspflege gehalten, zu dem die Frauen und Mädchen der Gemeinden Bernodori, Kermshof und Küsdorf zu zahlreichem Besuch eingeladen werden im Namen der Frauenvereine der genannten Orte.

**Draisdorf bei Chemnitz.** (Schadeneuer.) An der Nacht zum Montag gegen 11 Uhr brach in dem Guße des Herren Duttmann ein Schadeneuer aus, der mit ziemlicher Schnelligkeit um sich griff und in verhältnismäßig kurzer Zeit die mit Gentevorräten gefüllte Scheune und ein Seitengebäude vollständig in Asche legte. Es konnte fast nichts gerettet werden. Die Entzündungsursache des Feuers dürfte auf Brandstiftung zurückzuführen sein. Der Beifahrer hat verloren.

**Blankau.** (Weise des Eisernen Webemanns.) Von herzlichen Wetter begrüßt, fand hier am Sonntag die Weise eines Webemanns in Eisenstadt. Aus freiwilligen Spitäten aufgebracht, bat der Webemann am Markt seine Aufführung gefunden in einer Bäckerei, deren Errichtung von Handwerkern Blankau völlig kostenlos übernommen wurde. Die Stadt verzog im reichen Magazindienst und die Webefie der ein wirkungsvoller Zeug vorausging, bestieß in eindrucksvoller Weise. Herr Innenrat Neumann hielt die begeisternde Rede. Stadtrat Dr. Heinze übernahm dann den Webemann in den Ehren der Stadt, er schlug zu seinem Beruf den ersten Nagel ein. Zum letzten Zug Neumann, Jean Amisbaummann brachte von Kermshof und dann eine lange Reihe Männer und Frauen, aus allen Kreisen der Bevölkerung. Während der Aufführung vielen die Stadt- und Militärkapelle, die Vereinaten Züge sangen variöse Weisen. Der Vortrag des ersten Tages der Webefie ist in hohem Maße beeindruckend und unverzweigbar auf den gewaltigen Andrang, den der Webefie auch von anwaltenden Schülern zu verzeichnen hatte. Am Abend war die Stadt und der Webemann leicht seines beladen.

**Leisnig.** Beim Spiel ertranken. Beim Durchmachen der Mutter geriet der sechsjährige Sohn des Webefieders Sühlmann in Leisnig in eine tiefe Tiefe und wurde von der infolge des Hochwassers beworfenen starken Strömung mit fortgespielt. Doch der sofort von einem verhinderten Zooten angeführten Rettungsversuche ist der Knabe entzogen.

**Rimoden.** (Kunst Bärer von Tiefenbach.) Bei Überflutung ist im Brüderhof an seine Probebedienstet einheimische Polizei Bärer zur Zeit Direktor des Käfer-gezahlt Schoden, gewählt worden.

## Im Kampf mit Feindtieren.

(Nachdruck verboten.)

Es war kein leichter Ruf. Im selben Augenblick stießt ihn ein Schuß vom Bierde, und nun ergibt sich ein verheerendes Feuer auf die schutzlosen Franzosen, die entsetzt und verwirrt durch den plötzlichen Überfall an seine Gegenwehr dachten und sich mit verzweifelten Augen: „Wir sind verraten! Rette dich, wer kann!“ zur Flucht wandten.

Da sprang ein stämmiger Krieger vor, rief seinen Menschen zu, im Straßengraben und hinter Bäumen Deckung zu suchen, sammelte einen Trupp Freunde um sich und verschwand mit ihnen.

Der Krieger soll mich holen, wenn der Krieger nichts Böses im Schilde führt. Geben Sie acht, Herr Fähnrich, der macht uns noch zu schaffen.“

„Na wo ich sein?“ meinte Ronegg auf die Worte des Gefreiten. „Allein, aus Verfolgen dürfen wir nicht denten. Wir können unsre heile Position nicht ausgeben, um ein paar solcher Kerle.“

Die Franzosen, die sich von ihrem Schrecken erholt hatten, unterhielten ein lebhaftes Feuer auf den Krieger, das zwar keinen Schaden anrichtete, aber auch den Deutschen bei der Überzahl der Feinde vorerst keinen erfolgreichen Vorstoß gestattete.

„Teufel auch, wir kriegen von der Seite Feuer!“ rief der Fähnrich, als mehrere Engeln in die Nähe der Dragoner einstieglagen. Sie kamen von einer links der Straße gelegenen Anhöhe.

„Sehen Sie, Herr Fähnrich, wie recht ich hatte!“ bemerkte der Gefreite. „Da oben ist der Schuß und gewiß beendet.“

Der Fähnrich hatte nicht Zeit, darauf zu erwidern. Er wurde zum Leutnant gerufen, der ihm den Befehl gab, mit einem Zug Dragoner die Anhöhe um jeden Preis zu nehmen.

„Acht acht acht, Dragoner! Sobald der Fähnrich die Kerle da oben vertrieben, schnell zu sieben und dann zur Attacke!“

Das Gros der Dragoner hatte, kaum daß es die Besetzung der Anhöhe durch die Franzosen und den dadurch erlangten Vorteil bemerkte, frischen Mut bekommen und begann, ermuntert durch die defensive Haltung des Gegners, wieder zu avancieren.

„Bravo, Ronegg! Das heißt flott geritten!“ rief Graf Eberstein, als er die Reiterstaffa in vollem Galopp die Anhöhe nahmen sah. „Doch was ist das? Es häuft ...“

„Herr Leutnant! Er ist schon wieder oben!“ jubelte der Dragoner.

„Bei Gott! Das heißt ich Glück. Und jetzt sind sie ihnen auf den Haken. Gnade Gott den französischen Schädeln, auf die ihre Brempe niederlaufen! Hurra! Die Kerle laufen, was das Zeug hält. Fest Schleifer auf die ganze Bande!“

Der Angriff auf die Höhe hatte sich so schnell abgespielt, daß die Franzosen es unten kaum merkten. Sie hatten, zuverlässig gemacht durch das lebhafte Feuer der Deutschen, ihre Deckungen verlassen und griffen in dichten Haufen an.

Um so furchtbar wirkte die Salve, die jetzt raschend in ihre Reihen schlug und rechts und links die Blauemänner niederschmetterte. Und als jetzt Eberstein mit seinen Dragonern in unwiderstehlichem Ansturm mit Trompetenschlämmen und brausendem Hurra auf sie einbrang — da war kein Halten mehr. An wahnwitziger Stärke stob der Haufen auseinander, der dem, um das Maß voll zu machen, noch den Fähnrich mit seinen Reitern in die Flanke hielt.

In dieser Zeit war das Terrain vom Feind gesäubert. Was den Engeln der Deutschen entging, endete unter den wütenden Säbelhieben der Dragoner aber unter den Haken der Pferde sein Leben. Nur ein kleiner Teil rettete sich in den Wald.

Eine wenige Tote und verwundeter bedeckte den Boden, und als jetzt Eberstein den Befehl an die Dragoner ergriff, ergriffen ließ, für Bekämpfung der Feinde und Unterbindung der Reiter, Sorge zu tragen, da ging ein Schlagzeug durch den Ort; denn fast jedes Haus hatte einen Verlust in betrauen.

Die Gefahren war auf wegzutunnen. Außer einigen verwundeten Reitern und mehreren angegriffenen Pferden hatte sie keine Einbuße erlitten. Das lag nicht nur an der maneghaften Schießdisziplin der Dragoner und der Schnelligkeit und dem Ungeheuer des deutschen Angriffs, sondern auch an der unzähligen Bewaffnung der Franzosen. Ihre Schießwaffen waren eine hante Musterkarte der verschiedensten Muster und Systeme. Vom steilen Schießscharten mit Monksalibier bis zum Chassepot war alles mögliche vertreten. Zumeist konnten die Pferde einem unvorbereiteten und schlagfertigen Feinde gefährlich, ja verderblich werden.

"Na, die Woche ist über Gewalten gut gegangen", bemerkte der Leutnant, als er mit dem Fähnrich wieder ins Dorf ritt. "Die Kerle haben ihre Peßion mehr, wir werden einige Zeit Ruhe haben. Es war offenbar diese Bande, die wir unter dem Namen „Grenadiere“ kannten und die schon einige Zeit diese Gewalt unsicher machte und Requisitenskommandos unserer Truppen überfiel."

"Ihr Führer scheint übrigens ein Mann vornehm Standes zu sein", meinte der Fähnrich. "Er trug b. die Jagdstiefel und graue, prall sifende Reithosen; seine Troppe zeigte den feinsten Pariser Schnitt."

"Sie müssen's ja wissen, Ronegg!" unterbrach der obere lächelnd den Fähnrich. "Waren ja in der Garnison das lebensige Modejournal."

"Das verlernt man im Felde, Herr Leutnant! Aber der Franzose interessiert mich sehr. Ich habe ihn mir näher angelehnt, als ich an dem Leblosen vorbereitet. Ein leines, frächtig gemerktes Gesicht mit einem sonnigen Zug um den Mund, der die edlen Linien und das schönste Ebenmaß hörte, dazu Körperschönheit von einer seltenen Harmonie."

"Sie scheinen ja genüge Studien angestellt zu haben und machen mich wirklich neugierig, selbst den Bezaillenen zu sezen." (Fortsetzung folgt.)

### Letzte Telegramme.

#### Ereignisse zur See.

Paris, 13. September. "Petit Parisien" erzählt aus Madrid: Ein Rettungsboot mit der Inschrift Nr. Leon — 34 Personen — Rettungsboot — Mai 1914 wurde auf dem Strand von La Palmas gefunden und beschlagnahmt.

Bordeaux, 13. September. "Petit Girondin" meldet: Der Dampfer "Marcella" hat fürzlich den Hafen von Bilbao mit 300 Fässern Petroleum verlassen, die man bald darauf leer auf dem Meere freiend gesichtet hat. Das Blatt erinnert an eine frühere Meldung, wonach derselbe Dampfer im Juni ein deutsches Unterseeboot mit Petroleum verirrt haben sollte.

#### Schwere verlustreiche Kämpfe der Russen.

Berlin, 14. September. Nach dem "Berliner Tageblatt" haben die Russen ihre Gegenseitigkeit auf die ganze Sereth-Linie ausgedehnt. An der unteren Dura wurden sie unter außergewöhnlich schweren Verlusten zurückgeworfen. In der Bantischia-Steppe mussten die Russen, unter denen das verherrliche Heer der Verbündeten furchtbare Verherrungen anrichtete, in Auflösung hinter den Brüderhof zurückgehen.

Der "Volksanzeiger" schreibt: Die großen Räume nördlich des Niemen, deren Entscheidung voraussichtlich bald fallen wird, versprechen ein neuer großer Erfolg für uns zu werden. Die strategische Aufführung, die die Russen lebhaft angeblich auf Beobachtung der Zaren aufgegeben hätten, wird jetzt fortgesetzt.

#### Chemnitzer Vieh- und Schlachthofbericht.

vom 13. September 1915

Auftrieb: Ochsen 614, Bullen 33, Kalben und Rüde 466 Rinder 209, Schafe 461, Schweine 944. Zahl 214 Tiere. Bezahlt in M. für 50 kg. Schlachtwicht: Ochsen 88—182 M., Bullen 86—115 M., Kalben und Rüde 74—131 M. Rinder 136—142 M. Schafe 135—188 M. Schweine 170—185 M. Bei Schweinen verbleibt nach der Lebendgewichtsabrechnung von 10—20 kg Lora für je ein Schwein. Schlachtwichtspreise ohne Schweinewicht.

#### Zwickauer Vieh- und Schlachthofbericht.

vom 13. September 1915

Ochsen 110—128 M., Bullen 90—116 M., Kalben und Rüde 72—140 M., Rinder 80—85 M., Schafe 56—78 M., Schweine 175—198 M.

Die Preise verstehen sich bei Kindern für 50 kg. Schlachtwicht bei Rindern und Schafen für 50 kg. Lebendgewicht.

#### Kirchennachrichten

Gallenberg.

Mittwoch abends 8 Uhr Gottesdienst mit hell. Abendmahl. Donnerstag abends 8 Uhr Jungfrauenverein.

### Kammerlichtspiele.

Nächsten Sonnabend u. Sonntag der lebenswarme vaterländische Film

### Bismarck

Heute Mittwoch  
Schweinschlachten  
bei Hermann Otto.

Heute Mittwoch  
Schweinschlachten  
bei Arno Friedel, v. P. Rau.

### Reste

(Kammgarn und Cheviot)  
empfiehlt zu alten Preisen

Max Sachse  
Lichtenstein, Hauptstrasse 43.

2 mittlere  
Arbeitspferde

von 3 Stu. die Wahl, wegen  
Arbeitsmangel zu verkaufen.  
Max Großer, Gladbach,  
Marienstraße.

Größere  
Schultaben

können sich durch Postengänge  
leichten Verdienst verschaffen.  
zu erf. i. d. Geschäftsst. d. Tageblatt.

Ein jüngeres  
Dienstmädchen,

welches zu Hause schlafen kann  
wird gesucht. Von wem, sagt  
die Geschäftsstelle des Tageblatts.

**Fr. Lämmer!**

Markt 10 empfiehlt  
Herren-, Damen-  
u. Kinderstiefel

prima starke Schuhstiefel.

Feldpostarten  
finden zu haben in der  
Geschäftsstelle des Tageblatts

### Kammerlichtspiele.

Nächsten Sonnabend u.  
Sonntag der lebenswarme vaterländische Film

### Bismarck

Send nach Berlin nach Otto auch 4 Millionen Mark. Otto hat seinem Gebiet herzhaftiglich Millionen Mark in Lichtenstein.

## Parkschlösschen

### Lichtenstein.

Heute und folgende Tage

### :: Rebhuhn-Essen ::

Ein Rebhuhn mit Weinkraut Mk. 1.60  
Freundlichst laden ein

Oskar Schwarz.

## Papierabfälle jeder Art

kauf zu höchsten Tagespreisen Mechanische Papierwaren- und Rollenpapier-Fabrik

Gustav Zimmermann, Hohndorf,  
Telefon Nr. 263. Amt Lichtenstein.  
Größere Posten lasse abholen!



Schutzmarke

### Vorsicht!

Geruchfreie Schuhcreme ist abfrierende Wässercreme! Verschmiert die Kleider!

Kauf an nichtabsorbierenden  
Oel-Wachsleder-Puss

### Migrin.

Sofortige Lieferung auch  
Schuhfett und Seifenpulver.

Heerführerplakate.  
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

### Kammerlichtspiele.

Nächsten Sonnabend u.  
Sonntag der lebenswarme vaterländische Film

### Bismarck

blaue

## Turnhosen

für Mädchen empfiehlt  
Karl Colditz,

Lichtenstein, Hauptstraße.

### Gendelhonigertrakt.

wirksames Mittel gegen  
Häferkeit und besonders für  
Kinder zu empfehlen.  
p. fl. 0,50 in der  
Drogerie und Kräuter gewölbe  
zum Kreuz

Curt Ließmann.

### Wäsche

weiche ein in

## Henkel's

Bleich-Soda.

### Kammerlichtspiele.

Nächsten Sonnabend u.  
Sonntag der lebenswarme vaterländische Film

### Bismarck

## Zinsscheine

ab 15. ds. Mts. spesenfrei einlösen.

Zur kostenlosen Vermittlung von Zeichnungen auf alle jeweilig aufliegenden Werte, auch wenn von uns nicht besonders angezeigt, halten wir uns jederzeit bestens empfohlen.

## Sarfert & Co., Bankgeschäft

Abteilung Lichtenstein-Callenberg.

Die am 30. September und am 1. Oktober 1915 fällig werden

## Zinsscheine

lösen wir von Mittwoch, den 15. September ab spesenfrei an  
an unserer Kasse ein.

## Bayer & Heinze

Abteilung Lichtenstein-Callenberg

Send nach Berlin nach Otto auch 4 Millionen Mark. Otto hat seinem Gebiet herzhaftiglich Millionen Mark in Lichtenstein.